

einander zu einem edlen und wichtigen Unternehmen... Vereint wird es den Völkern gelingen... Alle Streitigkeiten und Feindseligkeiten gegen einander müssen die Völker unterdrücken, allen Unwillen gegen die gemeinsamen Feinde, gegen die übermütigen, überstolzen... Menschen wenden, die sie elend machen und ihnen die besten Früchte ihrer Arbeit rauben“. (Jahrbuch der Freien Generation für 1914, redigiert von Pierre Ramus, 5. Band, Zürich, S. 30.)

<sup>47)</sup> Mehring, Bd. I, S. 216.

<sup>48)</sup> Ebendort.

<sup>49)</sup> Mehring, Bd. I, S. 325, Marx gegen Proudhon.

<sup>50)</sup> Franz Mehring, „Sozialistische Lyrik“, Archiv für die Geschichte des Sozialismus und der Arbeiterbewegung, herausg. von Dr. Karl Grünberg, IV. Jahrgang, Leipzig 1913, S. 112.

<sup>51)</sup> „Das Kommunistische Manifest“, Vorwort von Karl Kautsky, Vorwärts, Berlin, 1917, S. 45.

<sup>52)</sup> Ebendort, S. 31.

<sup>53)</sup> In der Vorrede zur Ausgabe von 1872 (!) erklärten die Autoren des „Kommunistischen Manifestes“, dass sie auf praktische Forderungen kein besonderes Gewicht mehr legten, sich vielmehr „im Grossen und Ganzen mit *allgemeinen* Grundsätzen“ begnügen wollten, und in der Ausgabe von 1883 setzte Engels auseinander, „der durchgehende Grundgedanke“ des Manifestes sei der historische Materialismus. Erst in der Vorrede von 1890 (zur Zeit der Entlassung Bismarcks und des Eisenacher Programms) kann man wieder lesen, dass Marx an den endlichen Sieg der im Manifest niedergelegten „Grundsätze“ glaube. Jetzt wurde auch der Streit zwischen den beiden durch die Namen Lassalle und Marx gekennzeichneten sozialdemokratischen Richtungen endgiltig beigelegt. (Erfurter Parteitag 1891.) Der Halle'sche Parteitag (1890) hatte beschlossen, dass die „Wissenschaft“ im Programm zu vollen Ehren gelangen solle. Die Wissenschaft: das war in der Hauptsache das „Kommunistische Manifest“, Elaborat eines deutschen Gelehrten, verschroben, utopisch und doktrinär.

<sup>54)</sup> Man hat diese Tatsache wenig beachtet und unterschätzt sie noch heute. Das deutsche „Proletariat“ unterschied sich vor dem Krieg und unterscheidet sich noch heute nicht nur ökonomisch und ideell, sondern vor allem in seiner Stellung zur preussisch-protestantischen Staatsidee so ungeheuer von jedem anderen Proletariat der Welt, dass der internationale Begriff Sozialdemokratie dieses Proletariat mit den andern wirklich nur durch die